

23. Sonntag im Jahreskreis

ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναι μου μαθητής.

Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht,
der kann nicht mein Jünger sein. Lk 14,27

Viele Menschen begleiten Jesus auf Seinem Weg – und wir müssen uns erinnern: Sein Weg, das ist der Weg nach Jerusalem, an den Ort der Entscheidung, des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung.

Wenn die Menschen Jesus auf diesem Weg folgen, dann müssen sie sich der Konsequenz bewusst sein: Hier geht es nicht um einen Sonntagsspaziergang, hier geht es um eine Entscheidung, die das ganze Leben betrifft, nicht nur einen Teil davon.

Und so werden die jetzt folgenden recht harten Worte Jesu erst verständlich: Wer Jesus nachfolgen will und nicht seine Eltern, seine Frau, seine Kinder, seine Verwandtschaft und sogar sich selbst hasst, kann nicht Jünger Jesu sein. „Hassen“ ist hier nicht im emotionalen Sinn zu verstehen, sondern es ist Ausdruck einer Einstellung: Wer wirklich Jesus nachfolgen will, kann nicht andere oder anderes lieber haben als Ihn. Nachfolge Jesu bedeutet, dass ich Ihm zugestehe, die Nummer eins in meinem Leben zu sein. An dieser Stelle kann nicht jemand stehen, den oder die ich gernhabe, an dieser Stelle kann kein Ding stehen, das mir lieb und wert ist, an dieser Stelle kann nicht einmal ich selbst stehen. Jene Konsequenz, mit der Jesus Seinen entscheidenden Weg geht, die verlangt Er auch von uns, wenn wir wirklich zu Ihm gehören wollen. Es soll mich nichts und niemand davon abhalten, mit Jesus zu gehen! Es geht also nicht um ein Hassen im Sinne von Verstoßen, sondern um das richtige Einordnen. Man kann das eigene Leben durchaus in verschiedenen Bereichen leben, in der Familie, im Beruf, im Freundeskreis. Aber das Leben, das wir mit Jesus leben, ist kein Teilbereich, es betrifft meine ganze Existenz, ist überall von Bedeutung, davon gibt es keinen Urlaub, keine Pause.

Wer mit Jesus geht, wird auch Härten erleben. Das spricht Er mit dem Wort vom Kreuztragen an: Wer nicht bereit ist, sein Kreuz zu tragen, kann nicht Jünger Jesu sein. Die zwei Gleichnisse vom Turmbau und vom Krieg wollen verdeutlichen, wie das gehen kann: Ich muss nicht nur etwas positiv wollen, sondern ich muss mir auch Klarheit darüber verschaffen, ob und inwiefern ich das auch schaffen kann.

Einfach Jesus nachfolgen zu wollen, reicht nicht: Ich muss es wirklich wollen, mit Konsequenzen rechnen: Dass mich manche Menschen nicht verstehen oder belächeln, selbst solche, die mir nahestehen. Dass nicht alles glatt läuft, dass manchmal es sogar so scheinen mag, dass der Glaube an Jesus nur Nachteile mit sich bringt.

Aber Jesus geht Seinen Weg, es ist der Weg, der zum wahren Leben führt, und auf diesen Weg möchte Er uns mitnehmen, damit wir dieses Leben finden.

Jesus spricht hier nicht nur zu Seinem engen Jüngerkreis, Er spricht zu den vielen Menschen. So spricht Er auch jede und jeden von uns an, so wie wir sind. Wir müssen nicht alles liegen und stehen lassen, aber wir sollen nichts und niemanden wichtiger nehmen als Jesus, denn nichts und niemand kann uns das geben, was allein Er zu geben vermag: Neues Leben schon hier – und erst recht jenseits der Schwelle, die von uns aus gesehen der Tod, von Jesus aus gesehen das ewige Leben ist.

FÜRBITTEN

Wir wollen dem Herrn des Lebens, unserem Herrn Jesus Christus nachfolgen und bitten ihn:

Herr, wir vertrauen auf dich.

- ◆ Wir bitten dich für all jene, die dir ihr Leben geweiht haben als Seelsorger, Ordensleute und in anderen Bereichen der Kirche : Stehe ihnen bei, wenn sie müde werden.
- ◆ Wir bitten dich für alle, die ein schweres Kreuz zu tragen haben durch Krankheit, Einsamkeit, Trauer oder Arbeitslosigkeit: Stärke sie mit deinem Geist, wenn sie nicht mehr weiter können.
- ◆ Wir bitten dich für alle, die dir nachfolgen möchten, denen aber die Konsequenz fehlt: Lass sie erkennen, dass du ihnen das wahre Leben schenken kannst.
- ◆ Wir bitten dich für unsere Pfarrgemeinschaft: Lass von uns eine Glaubensfreude ausgehen, die anderen Mut macht, dir nachzufolgen.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir, dir wollen wir nachfolgen, dich preisen wir in Ewigkeit.